

Info Psyche und Arbeit

2014-10

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

hier wieder eine Zusammenstellung von Informationen und Hinweisen zum Thema Psyche und Arbeit, die mir im abgelaufenen Monat aufgefallen sind. Herzlichen Dank an alle, die mir den einen oder anderen Hinweis haben zukommen lassen!

Frühere Ausgaben findet Ihr/finden Sie auf meiner Website. Bitte beachten: manche links haben eine schnelle Verfallsdauer!

Mit den besten Wünschen

Hans Dieter Gimbel

www.systemberatung-gimbel.de

info@systemberatung-gimbel.de

Tel: 0203-345820

Psychiater-Gutachten: Schadensersatz für kaltgestellte Steuerfahnder

Vier hessische Steuerfahnder wiesen beharrlich auf Missstände hin - die Landesverwaltung ließ sie daraufhin von einem Psychiater für dienstunfähig erklären. Jetzt hat ein Frankfurter Gericht den Gutachter zu Schadensersatz verurteilt.

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/psychiater-muss-steuerfahndern-in-hessen-schadensersatz-zahlen-a-994523.html>

Die 40-Jährigen: "Sklaven der Work-Life-Balance"

Sie stecken fest zwischen Selbstoptimierung und Selbstausbeutung: Soziologe Heinz Bude erklärt, wie sich die Generation der 40-Jährigen aus Angst vor Fehlern selbst lähmt.

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/gesellschaft-der-angst-heinz-bude-ueber-die-40-jaehrigen-a-994694.html>

Leuphana-Studie zeigt: Bestimmte Berufe machen eine Depression wahrscheinlicher

Lüneburg. „Hell Is Other People?“ – deutsch: “Die Hölle sind die Anderen?“ – heißt eine weltweit einzigartige Studie der Leuphana Universität Lüneburg. Ein Forscher-Team des EU-Regionalentwicklungsprojekts Innovations-Inkubator hat Daten von 76.000 Personen ausgewertet. Dabei setzten die Wissenschaftler erstmals Berufsmerkmale, Geschlecht und die Wahrscheinlichkeit an einer Depression zu erkranken miteinander in Bezug – ein methodisch weltweit neuer Ansatz. Ihr Ergebnis: Die Berufe, in denen Personen vor einer depressionsbedingten Reha-Maßnahme arbeiteten, scheinen einen signifikanten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit zu haben, psychisch zu erkranken.

<http://www.landeszeitung.de/blog/aktuelles/192279-leuphana-studie-zeigt-bestimmte-berufe-machen-eine-depression-wahrscheinlicher>

Daten der Barmer Krankenkasse warnt vor psychischen Leiden

Ein Drittel der Erwerbstätigen in Berlin und Brandenburg hat Zahlen der Barmer zufolge seelische Leiden. Die Region liegt damit über dem bundesweiten Mittel.

http://www.tagesspiegel.de/berlin/daten-der-barmer-krankenkasse-warnt-vor-psychischen-leiden/v_print/10817088.html?p

Gesundheitsreport der Barmer für Berlin und Brandenburg:

<https://presse.barmer-gek.de/barmer/web/Portale/Presseportal/Subportal/Laender/Einstieg-Berlin-Brandenburg/Aktuelle-Pressemitteilungen-Berlin-Brandenburg/141009-Gesundheitsreporte/Gesundheitsreporte.html>

Zurück in den Job Im Arbeitsleben trotz psychischer Erkrankung

Die Barrieren für Menschen mit psychischen Erkrankungen sind zahlreich - gerade in der Arbeitswelt. Doch inzwischen gibt es spezielle Angebote selbst für diejenigen, die jahrelang wegen ihrer Krankheit nicht arbeiten konnten. Wer an einer psychischen Erkrankung leidet, dem kann das Arbeitsleben wie ein riesiger, unüberwindbarer Berg vorkommen. Arbeitsverlust ist oft die Folge. Eine neue Stelle zu finden - fast unmöglich. Doch spezielle Angebote sozialer Einrichtungen helfen dabei, dass der Weg zurück ins Arbeitsleben gelingen kann.

<http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/notizbuch/psychische-erkrankung-arbeitsleben-angebote-100.html>

Situation in der Schweiz:

Tabu psychischer Erkrankungen brechen

GESUNDHEIT · "Wie geht's Dir?" - Diese Frage steht im Zentrum einer schweizweiten Kampagne, die das Schweigen über psychische Erkrankungen brechen will. Sie gibt Informationen zu den Krankheiten und ermuntert zum Reden darüber. Am Freitag, dem internationalen Tag der psychischen Gesundheit, wurde sie in Zürich lanciert.

Weniger Arbeitgeber-Toleranz: Laut Pro-Mente-Sana-Stiftungspräsident Thomas Ihde hat sich die soziale Integration in den letzten Jahren verschlechtert, die Toleranz der Arbeitgeber gegenüber Arbeitnehmenden mit psychischen Erkrankungen abgenommen. Die Kosten für die IV* stiegen enorm an. Sie haben sich laut Ihde zwischen 1995 und 2012 verdreifacht.

*Schweizer Form der Erwerbsminderungsrente

<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/schweiz/schweiz-sda/Tabu-psychischer-Erkrankungen-brechen;art46447,430248>

Psychisch erkrankten Menschen eine berufliche Perspektive geben

Stadt Wien, IV*-Wien und REiNTEGRA stellen Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen vor

Jeder vierte Mensch ist mindestens einmal in seinem Leben von einer psychischen Erkrankung betroffen. Für viele Betroffene geht damit ein dauerhafter Verlust des Arbeitsplatzes einher. Zugleich sind es gerade aktive Beschäftigungsverhältnisse und das Gefühl, weiterhin „gebraucht zu werden“, die Menschen eine Perspektive geben. Die zur Stadt Wien gehörende gemeinnützige Gesellschaft REiNTEGRA setzt sich seit über 30 Jahren für die berufliche Rehabilitation Betroffener ein und kann bereits auf eine Reihe erfolgreicher Inklusionsprojekte mit der Wirtschaft verweisen.

*Industriellen-Verband

<http://www.iv-wien.at/b373>

Kollegialer Erstbetreuer – Ihre Meinung ist gefragt!

Seit mehreren Jahren nimmt die Zahl psychisch belastender Extremerlebnisse in Einrichtungen des Gesundheitsdienstes und der Wohlfahrtspflege spürbar zu. Allein zwischen 2010 bis 2012 stieg die Zahl der bei der BGW gemeldeten Arbeitsunfälle, die durch Gewalt, Angriff oder Bedrohung bedingt wurden um 44 %*.

Ähnlich der medizinischen Ersten Hilfe (Ersthelfer) benötigen Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnelle und kompetente Unterstützung, wenn es beispielsweise zu gewalttätigen Handlungen oder Übergriffen, Suizid-Versuchen durch Klienten, Patienten, Bewohnern oder Betreute oder zu ähnlich traumatisierenden Vorfällen im Arbeitsumfeld Ihrer Mitarbeiter kommt.

https://www.bgw-online.de/DE/Leistungen-Beitrag/Rehabilitation/Angebote-Hilfen/Psychische-Beeinträchtigungen/Kollegialer-Erstbetreuer.html?utm_campaign=newsletter_2014-10-13_13:16:17

Psychotherapie: Versorgung in Österreich "skandalös"

Nur ein Bruchteil der Betroffenen erhält eine finanziell unterstützte Psychotherapie

Es fehlt in Österreich an Psychiatern mit Kassenvertrag und an der Finanzierung der Psychotherapie. Das erklärten einmal mehr die Vertreter der Psychotherapeuten bei einer Pressekonferenz in Wien aus Anlass des Tages der psychischen Gesundheit am 10. Oktober. Es handle sich um einen "Skandal".

<http://derstandard.at/2000006630594/Psychotherapie-Versorgung-in-Oesterreich-skandaloes>

Arbeitsstress: Experten fordern Präventionsprogramme für Männer

Männer leiden häufiger unter Stress-Symptomen als Frauen. Das Fatale daran: Dies bleibt leicht unerkannt. Mit Folgen für die Gesundheit. Denn Dauerstress macht krank. Darauf weisen Mediziner wie Psychotherapeuten hin und fordern eine spezielle Prävention für Männer.

[http://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1\[aid\]=302024&cHash=536b4cc4f108c21e34be5f560522bc26](http://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1[aid]=302024&cHash=536b4cc4f108c21e34be5f560522bc26)

Positive Emotionen am Arbeitsplatz minimieren den gefühlten Stress

Mehr und mehr Berufstätige kennen das Gefühl des Ausgebranntseins: Besonders stark ausgeprägt ist dieses Empfinden bei Frauen und Männer, die eine geringe oder keine emotionale Bindung an ihren Arbeitgeber haben. Das zeigt der Engagement Index für Deutschland.

[http://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1\[aid\]=303048&cHash=b7b314c8f5576ba92650ab82377b584c](http://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1[aid]=303048&cHash=b7b314c8f5576ba92650ab82377b584c)

gallup Umfrage-Ergebnisse hier:

<http://www.gallup.com/strategicconsulting/168167/gallup-engagement-index-2013.aspx>

Neuer Mental Health Integration Index zeigt, dass Europa die angestrebten Richtlinien nicht umsetzen kann

Bessere Daten, mehr finanzielle Mittel und ein stärkerer Fokus auf Integration am Arbeitsplatz gehören zu den wichtigsten Empfehlungen der europäischen Experten

Vor dem World Mental Health Day erscheint heute der *Mental Health Integration Index*, eine neue Forschungsinitiative, die von der **Janssen**-Pharmasparte von Johnson & Johnson in Auftrag gegeben und von der Economist Intelligence Unit umgesetzt wurde.

<http://www.onvista.de/news/neuer-mental-health-integration-index-zeigt-dass-europa-die-angestrebten-richtlinien-nicht-umsetzen-kann-1192379>

DAK-Gesundheitsreport Saarland 2014: Depressionen und Erkältungen treiben Krankenstand hoch

Psychische Leiden und Erkältungen haben 2013 den Krankenstand im Saarland deutlich erhöht. Er stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 4,5 Prozent und lag damit so hoch wie in keinem der westlichen Bundesländer.

http://www.dak.de/dak/regionale_themen/Gesundheitsreport_Saarland_2014-1400670.html

http://www.sr-online.de/sronline/sr3/uebersicht/sr_3_thema/dak_gesundheitsreport108.html

vollständiger Report:

http://www.dak.de/dak/regionale_themen/Gesundheitsreport_Saarland_2014-1400670.html

Rund 9 Prozent der Sachsen leiden unter Depressionen

Laut dem aktuellen Gesundheitsreport der Barmer GEK sind in Dresden knapp 10 Prozent der erwerbstätigen Personen von Depressionen betroffen. +++

<http://www.dresden-fernsehen.de/Aktuelles/Artikel/1365485/Rund-9-Prozent-der-Sachsen-leiden-unter-Depressionen/>

Die Leidensgeschichte einer Familie

Kulturthema am 7.10.2014 von Herbert Spaich

Einen guten Film zu machen über eine psychische Erkrankung, das schaffen nur Regisseure, die wirklich etwas von ihrem Handwerk verstehen wie etwa Alfred Hitchcock oder Miloš Forman. Aber warum in die Vergangenheit oder nach Hollywood schweifen. Christian Bach, mit 37 Jahren noch eine Nachwuchskraft, zeigte beim Münchner Filmfest 2014 sein Kinodebüt "Hirngespinnster". Die Geschichte eines schizophrenen Mannes und seiner Familie.

<http://www.swr.de/swr2/kultur-info/kulturthema/hirngespinnster-von-christian-bach/-/id=10016988/nid=10016988/did=14301758/v4xkza/>

Arbeit und Menschen mit Behinderung

Fast die Hälfte aller Beschäftigten mit Behinderung muss an einem Arbeitsplatz arbeiten, der nicht behindertengerecht ausgestattet ist. Das ist das Ergebnis einer von ver.di in Auftrag gegebenen Sonderauswertung des DGB-Index Gute Arbeit zu den „Arbeitsbedingungen von Menschen mit Behinderung“. Die Umfrage zeigt auch, dass es in Betrieben mit einer Schwerbehindertenvertretung deutlich mehr behindertengerechte Arbeitsplätze gibt als in denen ohne eine gewählte Vertretung.

<https://www.verdi.de/presse/downloads/pressemappen/++co++381c51d8-3e71-11e4-9859-52540059119e>

Broschüre gibt Tipps gegen Leistungsdruck in Unternehmen

Publikation der Bertelsmann Stiftung mit Impulsen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Viele Beschäftigte fühlen sich sehr wohl in ihrem Beruf, klagen aber zugleich über hohen Leistungsdruck, eine mangelnde Fehlerkultur, zu wenig Lob und Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben. Wie können Unternehmer und Mitarbeiter hier gegensteuern? Die Broschüre "Alle Achtung vor dem Stress" der Bertelsmann Stiftung gibt Antworten.

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-CE944233-2AA3BC03/bst/hs.xsl/nachrichten_122320.htm

Sighard Neckel, Greta Wagner

Burnout. Soziales Leiden an Wachstum und Wettbewerb

[Volltext für Abonnenten \(pdf\)](#) [Beitrag zum Download als pdf kaufen](#)

WSI-Mitteilungen 7/2014, Seiten 536–542

Aus dem Blickwinkel der Soziologie stellt Burnout ein subjektives Leid dar, in dem sich über individuelle Notlagen hinaus gesellschaftliche Probleme insbesondere des modernen Berufslebens dokumentieren.

http://www.boeckler.de/wsi-mitteilungen_51357_51371.htm

Eine Orientierungshilfe für die Praxis Psychische Erkrankungen im Betrieb

Das Thema „Psychische Erkrankungen im Kontext der Arbeitswelt“ boomt. Psychische Erkrankungen wie Depressionen oder Angststörungen gehören seit einigen Jahren zu den drei häufigsten Ursachen für Fehlzeiten. Auch die betrieblichen Akteure im Arbeits- und Gesundheitsschutz werden zunehmend mit dem Thema konfrontiert.

Für Arbeitgeber besteht zum einen die Verpflichtung, eine Gefährdungsbeurteilung auch hinsichtlich psychischer Belastungen durchzuführen – zum anderen muss die Wiedereingliederung nach psychischen Erkrankungen begleitet werden.

Das vorliegende Buch bietet ein differenziertes Wissen über psychische Erkrankungen, was sowohl für die Prävention wie auch für die Rehabilitation hilfreich ist.

http://www.universum.de/webcom/show_article.php/_c-24/_nr-467/_p-1/i.html

Ausführliches Material von einer Fachtagung "Gesund im Betrieb - Stress meistern" im Zusammenhang mit dem Erscheinen des Buches unter: [Präsentationen und Abstracts](#)

Arbeitsanforderungen und Gesundheitsbedingungen junger Arbeitnehmer

Die BAuA hat jetzt die Grundausswertung der BIBB/BAuA-Jugenderwerbstätigenbefragung 2011/2012 vorgelegt. Im Rahmen der Befragung, die sich inhaltlich und methodisch an der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 orientiert, wurde erstmals gezielt die gesundheitliche Situation der Gruppe der jungen Beschäftigten im Alter zwischen 15 und 24 Jahren beleuchtet.

[http://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1\[aid\]=303810&cHash=b67dc5d0ad747c2eab54e5ba713af865](http://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1[aid]=303810&cHash=b67dc5d0ad747c2eab54e5ba713af865)

Auswertung im Original: <http://www.baua.de/de/Publikationen/Fachbeitraege/F2275.html>

Neuer Bericht: Wie gesunde Arbeitsplätze zur Stressbewältigung beitragen

Ein Viertel der Arbeitnehmer in Europa berichtet, bei der Arbeit immer oder meistens gestresst zu sein. Ein ähnlicher Anteil gibt an, dass sich die Arbeit negativ auf ihre Gesundheit auswirkt. Psychosoziale Risiken - z. B. monotone Aufgaben, eine hohe Arbeitsbelastung, Termindruck, ein Ungleichgewicht von Arbeit und Privatleben, Gewalt und Belästigung

durch die Öffentlichkeit oder Kollegen - tragen zu arbeitsbedingtem Stress bei. Ein neuer Bericht, der im Rahmen der europaweiten Kampagne "Gesunde Arbeitsplätze - den Stress managen" veröffentlicht wird, vermittelt einen umfassenden Überblick über die psychosozialen Risiken an europäischen Arbeitsplätzen und liefert zukunftsweisende Beispiele sowohl auf politischer Ebene als auch auf Unternehmensebene.

http://www.gib.nrw.de/service/newsletter/gib-newsletter/newsletter_archiv/g.i.b.-newsletter-nr.-294/und-sonst/neuer-bericht-wie-gesunde-arbeitsplaetze-zur-stressbewaeltigung-beitragen

Befristete Arbeitsverhältnisse haben stark zugenommen

Die Befristung eines Arbeitsvertrages ohne einen sachlichen Grund, etwa zur Vertretung eines anderen Arbeitnehmers, ist höchstens zwei Jahre lang gestattet, in Ausnahmen bis zu fünf Jahre. Die Zahl solcher sachgrundlosen Befristungen von Arbeitsverhältnissen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Linken hervor.

[http://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1\[aid\]=303350&cHash=727257517354dd8d11d8ab0cf5f6e6d9](http://www.betriebsratspraxis24.de/news/?user_aktuelles_pi1[aid]=303350&cHash=727257517354dd8d11d8ab0cf5f6e6d9)

Was bewegt Christian Szczepanski?"Wir sind keine faulen Schweine"

Millionen Deutsche sind depressiv, doch in der Arbeitswelt ist die Krankheit ein Tabu. Wie überlebt ein Betroffener im täglichen Kampf?

<http://www.zeit.de/2014/41/christian-szczepanski-depressionen>

Psychische Belastungen

Krankenkassen fordern mehr Prävention

Die Krankenkassen schlagen Alarm. Im ersten Halbjahr 2014 gab es 10 % mehr psychische Krankheitsfälle als im Vergleich zum Vorjahr, so die Krankenkasse DAK. Viele Arbeitnehmer seien durch schlechte Arbeitsorganisation und ständige Erreichbarkeit überfordert. Das müsse sich ändern.

Wer die Chefs der Krankenkassen fragt, bekommt die deutliche Antwort, dass die Arbeitgeber mitverantwortlich für die psychischen Erkrankungen seien.

https://www.haufe.de/arbeitsschutz/recht-politik/psychische-belastungen-krankenkassen-fordern-mehr-praevention_92_275816.html

